

fordialen als offiziellen Charakter. Der Kaiser pflog eine viertelstündige Unterhaltung über verschiedene Gegenstände und wünschte zum Schluß einen guten Fortgang der Reichstagsarbeiten. Sodann wurde das Präsidium von der Kaiserin empfangen.

— Prinz Heinrich von Preußen, der zum Kommandeur des Panzerschiffes „Sachsen“ ernannt worden ist, stellte sich aus diesem Anlaß am Sonntag dem Könige Albert und der Königin Carola von Sachsen in Dresden vor. Am Abend erfolgte die Rückreise.

— [Sozialdemokratische Hoffnungen.] In einem Aufruf der sozialdemokratischen Parteileitung, der die Parteigenossen auffordert, geht nach Abhaltung eines Parteitagcs die alljährlichen Neuwahlen der örtlichen Vertrauenspersonen zu vollziehen, heißt es wörtlich: „Die jetzige Zeit mit ihrem wirtschaftlichen Niedergang und daneben den unerhörten Ansprüchen an die Steuer- und Wehrkraft des Volkes, ist geeignet, wie kaum je ein Zeitpunkt früher, Anhänger für unsere Partei zu gewinnen und die Unhaltbarkeit der gegenwärtigen Zustände immer weiteren Schichten des werththätigen Volkes vor Augen zu führen.“

— Kardinal Lavignerie, der bekanntlich die afrikanische Antisklavereibewegung in Fluß gebracht hat, ist, wie ein Pariser Telegramm meldet, in Algier verstorben.

Lokales und Provinzielles.

Colmar i. P., 30. November 1892.

— Es verjähren am 31. Dezember d. Js. alle Forderungen der Kaufleute, Handwerker zc. aus dem Jahre 1890. Eine Ausnahme findet aber statt, wenn wegen des Anspruchs eine rechtskräftige Verurtheilung erfolgt ist. Im übrigen wird die Verurtheilung unterbrochen: 1) durch sofortige Zustellung eines Zahlungsbefehls oder einer Klage; 2) durch mündliches oder schriftliches Anerkenntniß, Besprechen der Zahlung, oder Nachsuehung von Ausständ; die bloße Erinnerung und Mahnung genügt nicht; 3) wenn der Schuldner bei Ausstellung eines Schuldscheins auf den Einwand der Verjährung ausdrücklich verzichtet. Dem Einwande der Verjährung im Voraus kann nur durch gerichtlich geschlossenen Vertrag gültig entzogen werden.

— Die Cholera ist, abgesehen von Rußland, in Europa jetzt auf Ungarn, Belgien und Holland beschränkt. In allen diesen Ländern tritt die Epidemie aber so schwach noch auf, daß auf ein baldiges Erlöschen gerechnet werden kann.

— Wodurch allein kann das Handwerk gehoben werden? Die Antwort hierauf ist, wenn von jedem Handwerker folgende Sätze voll und ganz beachtet werden: „Eigene dir genügende Erfahrung an, ehe du ein Geschäft gründest. — Fange klein an. — Schaffe das beste Handwerkszeug an. — Kaufe nie mehr ein, als du baar bezahlen kannst. — Handwerker unterschreibe keine Wechsel! — Schide Rechnung bei Ablieferung der Arbeit. Wer drei Monate nach Ertheilung der Rechnung nicht bezahlt, den verklage. — Vorräthe halte so viel als möglich unter Verluß. — So lange dein Personal arbeitet, sei bei der Arbeit. — Bezahle deine Leute anständig.“

— Vermißt wird in Obornitz die kleine Tochter des Dachdeckermeisters Albrecht, die wahrscheinlich aus Furcht vor der Schule fortgelaufen ist. Die Polizeibehörde, deren Ermittlungen bisher erfolglos gewesen sind, ersucht um sofortige eventuelle Nachricht und giebt die Personalien des kleinen Mädchens bekannt: Dasselbe ist katholisch und spricht beide Landesprachen, stottert jedoch ein wenig; es hat hellblaue Augen, hellblondes, etwas lockiges Haar und ein kluges Gesicht.

— Viel Schnee liegt bei Elbing und Danzig, und das muntere Schlittengeläut ertönt dort überall. In und um Colmar werden wir auch nicht mehr lange auf die weiße Winterdecke zu warten brauchen; denn der düstere Himmel hängt gründlich voll Schnee und bedarf nur eines atmosphärischen Anstoßes zu massenhaftem Niederfallen.

Schneidemühl, 26. November. Im Wartesaal 4. Klasse erfolgte gestern Nacht die Verhaftung des Arbeiters Peter Bolley aus Segensfelde, Kreis Dt. Krone, weil er einem Gepäckträger und einem Arbeiter erzählt hatte, er habe vor einiger Zeit einen Führer auf dem Bahnhof in Kreuz

mit der Art eins auf den Kopf gegeben. Nun ist aber bekanntlich Mitte November der Arbeiter Böse von hier auf der Strecke hinter Kreuz anscheinend durch einen Artillerie erschlagen aufgefunden worden, weshalb man auf den Gedanken kam, Bolley könne der Thäter sein. Ein hinzugekommener Polizist verhaftete den Menschen, und nun, als er die ernststen Folgen seiner vorlauten Blauderei sah, widerrief er seine Angaben, indem er behauptete, er hätte den Führer nur mit der Art gebroßt. Das Gericht hielt jedoch die Verhaftung in Folge der Aussagen des Gepäckträgers und Arbeiters, welche bekundeten, Bolley hätte allerdings renommirend, aber durchaus ernsthaft und glaubwürdig die That geschildert, aufrecht.

Schneidemühl, 27. November. Eine Delegirten-Verammlung des Verbandes der Kriegervereine im Nehebidistrikt wurde am Sonnabend im Deltke'schen Saale hier selbst abgehalten. Vertreten waren die Vereine Bromberg, Schönlanke, Schulitz, Jordon, Usch, Schneidemühl, Friedheim, Colmar, Krone a. d. B. und Rakel. Der Verbandsvorsitzende, Herr Landgerichtsrath Rede aus Bromberg, eröffnete die Versammlung mit einem Hoch auf den Kaiser. Der Kriegerverein Runowo im Kreise Wirlich ist dem Verbands beizutreten und zwar mit 70 Mitgliedern. Der Verein Runowo gehört somit auch zum Deutschen Kriegerbunde. Letzterer hat allerdings vom Verbands einen Aufnahmeantrag für den Verein Runowo eingefordert, da aber der Verein im Nehebidistrikt zu den privilegierten Verbänden des Deutschen Kriegerbundes gehört, so lehnte der Verband die Absendung eines Aufnahmeantrages ab und ersuchte den Bund nur um Bestätigung der Aufnahme. Der Herr Verbandsvorsitzende erstattete hierauf Bericht über den Kriegertag in Hlensburg. Der Verband habe auf demselben von dem Vertreter des Posener Provinzialverbandes die Zusage erhalten, daß letzterer Verband nie mehr den Versuch machen werde, in den Verband des Nehebidistriktes einzubringen, daß also die Rivalität zwischen beiden Verbänden aufhören solle. Der Verband des Nehebidistriktes werde jetzt versuchen, sich über den ganzen Regierungsbezirk Bromberg auszudehnen, und es sei begründete Aussicht, daß dieser Versuch schon in nächster Zeit von Erfolg gekrönt sein werde. Der Kriegerverein Inowrazlaw und andere größere Vereine des Regierungsbezirks, die diesem Verbands noch nicht angehören, hätten sich bereit erklärt, dem Verbands beizutreten. Der Herr Verbandsvorsitzende stellte fest, daß die Kriegervereine im Verbands dem Normalstatut entsprechende Satzungen bereits angenommen bezw. im Begriffe sein, ihre Satzungen den Bestimmungen des Normalstatuts entsprechend abzuändern. Er legte ferner einen Entwurf vor, in welchem die Anträge des Kriegervereins Rakel zum Theil berücksichtigt sind. Es entspann sich bei Verathung dieses Entwurfs eine recht lebhaft Debatte. Wir geben nachfolgend die wesentlichsten Aenderungen wieder: der Verband ist ein Glied des Deutschen Kriegerbundes, verfolgt dessen Zwecke und will auch die Einzelinteressen der zu ihm gehörigen Vereine mit gemeinschaftlichen Kräften fördern. Mindestens alle 3 Jahre wird ein Verbandsfest gefeiert, alljährlich findet eine Generalversammlung statt. Außerordentliche Generalversammlungen sind binnen 6 Wochen einzuberufen, wenn der Vorstand es für erforderlich erachtet oder 3 Vereine es zugleich beantragen. Die Generalversammlungen sind befugt, Regeln festzustellen, welche für alle Vereine im Verbands Geltung haben. In der Generalversammlung entscheidet die Majorität der Vereine. Der Delegirte eines Vereins hat für jedes angefangene Hundert seiner Mitgliederzahl nach der Rapportstärke eine Stimme. Bei Stimmengleichheit entscheidet das Loos. Der Abgeordnete für den Deutschen Kriegertag soll in der Generalversammlung gewählt werden. Jeder Verein ist verpflichtet für jedes angefangene Hundert seiner Mitgliederzahl mindestens 1 Exemplar der „Parole“ zu halten. Die Kosten für die Verbandsfeste werden vorher veranschlagt. Der Verbandsvorstand wird aus dem Vorstehenden sämtlicher Vereine bezw. deren Stellvertreter und aus dem geschäftsführenden Ausschuss gebildet. Der Letztere wird jedes Mal aus der Mitte des Landwehrvereins Bromberg gewählt. Nach Annahme der neuen Satzungen wurde der bisherige Ausschuss wiedergewählt. Zum Schluß

brachte der Verbandsvorsitzende wiederum ein Hoch auf den Kaiser aus.

— 27. November. [Strafkammer.] Die Bierpanfcherei hat, wie die „Schm. Btg.“ berichtet, dem Handelsmann J. D. aus R. eine Anklage wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz eingebracht. Während der Pfingstfeiertage war D. seiner Schwiiegermutter, der Gastwirthin M. beim Verzappen von Bier behilflich, und zwar ging er so sparjam mit dem edlen Gerstenkaff um, daß er das in die Leckbütte gelaufene Bier vermittelst eines Trichters wieder durch das Spundloch in das ausliegende Faß goß. Das verärgerte Bier wurde von dem Angeklagten an die Gäste verabfolgt, ohne daß diese auf den Zustand des Bieres aufmerksam gemacht worden waren. Die erste Instanz, das Schöffengericht zu Gilehne, konnte in der Handlungsweise des Angeklagten keine strafbare Handlung erblicken, die zweite Instanz hob aber auf die Berufung der Staatsanwaltschaft das erste Urtheil auf und verurtheilte ihn zu einer Geldstrafe von 30 Mark oder sechs Tagen Gefängniß.

Budissin, 24. November. In der Angelegenheit betreffend die Bildung einer öffentlichen Wassergenossenschaft zur Entwässerung der Niederungen am Rudka- und Thymniga-Bache in den Kreisen Colmar und Bongrowitz wird zwecks Begutachtung des abgeänderten Meliorationsplans und Beschlußfassung über das der Genossenschaft zu gebende Statut im Termin am 14. t. M. in der Apotheke hier mit den Bevollmächtigten verhandelt werden. — Heute revidirte Herr Regierungsassessor Hartmann aus Bromberg das hiesige Magistratsbureau mit bestem Erfolge. Leider zerfiel sich eine bei dieser Gelegenheit von dem vorgenannten Herrn Regierungskommissar angestrebte gütliche Einigung wegen Gewährung der nöthigen Mittel zur Anstellung einer geeigneten Hilfskraft für das Magistratsbureau zur Entlastung des überbürdeten Bürgermeisters an der ablehnenden Haltung der Stadtverordneten, so daß zu dem bedauerlichen Mittel der zwingungsweisen Einstellung dieses Betrages in den Etat gegriffen werden muß, was in der allernächsten Zeit zu erwarten sein dürfte. (Schm. Btg.)

Margonin, 28. November. Die Diphtheritis ist hier sehr stark ausgebrochen und herrscht unter Kinder und Erwachsenen.

Gollantsch, 28. November. [Ueberfall.] Fünf Arbeiter aus Stolenczyn, welche nach der Kontrollversammlung in arg berauhtem Zustande den Heimweg antraten, trafen unweit der Stadt die Gebrüder Bessert aus Kiefenburg, von denen sie Zigarren und Geld verlangten. Wohl oder übel mußten sie den mit Stöcken Bewaffneten einen Theil ihrer Baarschaft ausliefern. Von diesem Vorfall machten sie der Gendarmerie sofort Anzeige und es gelang dieser, die Strolche noch auf dem Wege festzunehmen. Nachdem sie auf dem Distriktsamte vernommen und ihnen die Stöcke abgenommen worden waren, wurden sie vorläufig in Freiheit gesetzt. Auf dem Heimwege zerstückten sie noch mehrere Bäume der Landstraße.

Thorn, 27. November. [Bergewaltigung.] Der Wästgersohn Hermann Steink aus Gumowo wurde, wie uns das „Dep.-Bür. Rentel“ meldet, am Grenzpfahl Nr. 55, etwa 50 Schritt von der russischen Grenze entfernt, auf preussischem Gebiet von einem russischen Grenzsoldaten ergriffen, festgenommen und gewaltsam auf russisches Gebiet geschleppt. Es lag nicht die geringste Ursache zur Verhaftung vor. Beim Transport nach dem russischen Kordon Rip gelang es Steink, zu entfliehen und wieder preussisches Gebiet zu erreichen. Es ist ein Wunder, daß die Grenzsoldaten auf den Flüchtling nicht geschossen haben.

Neustettin, 29. November. Eine recht unsinnige „Wette“, in welcher ein Aderbürger, der auf dem Abbau wohnt, seine Leistungsfähigkeit im Essen beweisen sollte, wurde am Sonnabend Abend in einer hiesigen Bierstube zum Austrag gebracht. Das Verabfolgungsbjekt bestand in drei Pfund Corned-Beef und der Preis für die zu leistende „Arbeit“ in Bezahlung des Fleisches. Mit Mähe verzehrte der Esser die drei Pfund Rindfleisch bis auf einen kleinen Rest, worauf der gemißhandelte Magen rebellisch wurde und durch eine Eruption sich erleichterte. Abdam machte sich der „Hungrige“ auch noch über das letzte Stück her, würgte es hinunter und hatte die